

# Dokumentation der bundesweiten MultiplikatorInnentagung

des Projektes „Frauen sind anders – Männer auch!“



am 23. und 24. März 2009  
in Bielefeld/ Bethe

# Inhalt

<b>Blick über den Tellerrand .....</b>	<b>3</b>
<b>Tagungsprogramm.....</b>	<b>4</b>
<b>Begegnung, Kennen lernen, Austauschen .....</b>	<b>5</b>
Welche Gruppen sind vertreten? .....	5
Was machen wir zurzeit? .....	6
DIE präsenten Themen in den Gruppen .....	7
<b>Frauen- und Männertage bei der AWO Viersen .....</b>	<b>8</b>
Frauentage.....	8
Männertage.....	9
<b>Berichte aus den Workshops .....</b>	<b>11</b>
WS 1: „Älter werden ist nicht schwer!“ - Erwachsen sein dagegen sehr?“ .....	11
WS 2: „Mit Körper und Seele - Kommunikation mit erweiterten Mitteln“ .....	12
WS 3: „Was gibt's denn da zu lachen?!“ .....	13

## Blick über den Tellerrand

Über den Tellerrand der eigenen Arbeit schauen. Erfahren, was die Anderen machen. Die eigenen guten Erfahrungen weitergeben oder sich einen Rat holen.

- Fachlicher Austausch und der Kontakt mit Anderen kann eine wesentliche Hilfe bei der Weiterentwicklung der eigenen Arbeit und des eigenen Horizontes sein.

Zu diesem Zweck trafen sich am 23. und 24. März 2009 in Bielefeld InitiatorInnen lokaler Frauen- und Männergruppen zur bundesweiten MultiplikatorInnentagung des Projektes „Frauen sind anders – Männer auch“ des bvkm.

Im Unterschied zu den vorhergegangenen MultiplikatorInnentagungen handelte es sich dieses Mal um ein geschlechtergemischtes Treffen. Hier gab es die Möglichkeit, zu sehen, wo und ob es Parallelen und Unterschiede gibt zwischen der „Frauen“- und der „Männerarbeit“. Für die Moderatorinnen der Frauengruppen war es zudem das erste bundesweite Vernetzungstreffen mit anderen Frauen. (Die Männergruppenleiter –Treffen sind immer überregional). Somit erfolgte der ein oder andere Blick über die Grenze des eigenen Bundeslandes. Projektinterne und projektexterne ReferentInnen lieferten Impulse für die Arbeit vor Ort, so dass die Teilnehmenden einige Ideen mitnehmen konnten.

### Gruppen im Projekt „Frauen sind anders – Männer auch!“

Seit Mai 2007 führt der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. das Projekt „Frauen sind anders – Männer auch“ durch.

Ziel des Projektes ist es, gegen die Ausblendung der Geschlechtszugehörigkeit von Menschen mit Behinderung anzugehen. Um dies zu erreichen, wurde innerhalb der letzten 1 ½ Jahre die Gründung von lokalen Frauen- und Männergruppen initiiert und unterstützt. In diesen lokalen Gruppen haben Frauen und Männer mit Behinderung die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen geschlechterspezifischen Themen zu widmen oder etwas gemeinsam zu unternehmen. Heute haben sich innerhalb des Projektes 28 Frauengruppen und 15 Männergruppen aus ganz Deutschland vernetzt.

Weitere Infos über das Projekt sowie Profile lokaler Frauen- und Männergruppen finden Sie unter [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de) → Rubrik: Frauen und Männer.



# Tagungsprogramm

## Bundesweite MultiplikatorInnentagung des Projektes „Frauen sind anders Männer auch!“ am 23./24. März 2009 in Bielefeld



**23.03.09**

- 16.00 Uhr **Begrüßung, Entwicklung des Projektes und  
„Was machen eigentlich die anderen?“  
Begegnung, Kennen lernen, Austauschen**
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
- a) Frauengruppe Bethel**  
*Sabine Obermann*
- b) Frauentag und Männertag der AWO Viersen**  
*Ruth Löbbert und Ulrich Heinke-Becker*
- ca. 20.30 Uhr Programm-Ende
- bis 24.00 Café / Kneipe in der Neuen Schmiede

**24.03.09**

- 10.00 Uhr **Workshops** (Kaffeepause ab 11 Uhr im Café)
- WS 1: „Älter werden ist nicht schwer!“**  
*Gabi Mehmel (mixed pickles e.V., Lübeck, Gruppenleiterin)*
- WS 2: „Mit Körper und Seele - Kommunikation mit erweiterten  
Mitteln“**  
*Matthias Gräßlin (Leiter Theaterwerkstatt Bethel)*
- WS 3: „Was gibt 's denn da zu lachen?“**  
*Elaisa Schulz (Humortrainerin, Theaterpädagogin, Clownin,  
Bielefeld)*
- 13.30 Uhr Organisatorisches, Abschluss

# Begegnung, Kennen lernen, Austauschen

Eine Positionierung zu projektbezogenen Fragen in verschiedenen Ecken im Raum bot zu Beginn einen Einblick in die Gruppenstrukturen:



- In welchem Rahmen ist die Gruppe entstanden? (Innerhalb einer großen Einrichtung / Innerhalb einer kleinen Einrichtung / einrichtungsunabhängig / Sonstiges) → Die meisten sind in Einrichtungen entstanden
- In welchem Umfeld findet die Gruppe statt? (städtisch / ländlich) → Die meisten finden in städtischer Umgebung statt
- Wie entstehen die Themen? (MitarbeiterInnen bringen sie ein / TeilnehmerInnen bringen sie ein / ohne Thema, eher spontan / Sonstiges) → Bei den meisten entscheiden die TN die Themen, wobei auch die Schwierigkeit aufgezeigt wurde, dass viele TN noch nicht so weit seien, ihre eigenen Ideen und Wünsche zu formulieren und die Moderation selbst zu übernehmen, obwohl es eigentlich bei der Konzepterstellung so angedacht war, dass sich die InitiatorInnen (MitarbeiterInnen) nach kurzer Zeit herausziehen können
- An wen richtet sich die Gruppe? (feste Gruppe innerhalb einer Einrichtung / auch oder nur TN von außerhalb / gemischt) → Die meisten sind einrichtungsintern, einige aber auch offen für andere interessierte Frauen/Männer aus der Stadt

Im Anschluss erfolgte ein Austausch in Kleingruppen unter dem Fokus „Wer sind wir, was machen wir in unserer Gruppe? Wer sind und was machen die anderen?“. Die Inhalte aus den Gruppengesprächen wurden auf Karten gesammelt und im Plenum veröffentlicht:



## Welche Gruppen sind vertreten?

*Frauengruppen:*

- Lore-Agnes-Haus Essen; Schwangerschafts- und Sexualberatung: Essener FrauenSchnatterGruppe
- Frauenberatungszentrum Kappeln: Offene FG für Frauen der umliegenden WfbM
- Mixed pickles e.V., Verein für Mädchen und Frauen mit/ohne Behinderung, Frauengruppe zum Thema „Wo will ich wohnen?“
- Mainfränkische Werkstätten: FG mit psychischer Behinderung, 18 - 65 Jahre
- Unterwegs ohne Grenzen e.V., Kiel: „Frauenfrühstück“ und Projekttag; altersgemischte FG ab 18
- Annastift Hannover; offene FG
- Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Hamm: Frauengruppe zu verschiedenen Themen

- Regens-Wagner-Lautrach, Frauen zwischen 20 und 45 Jahre, 1xmonatlich
- FG „Weibsbilder“ aus Lutherstadt Wittenberg
- FG Menden (Wohnhaus und FVD), 20 – 59 Jahre, 10-12 TN
- FG für junge Frauen mit geistiger und körperlicher Behinderung im Alter von ca. 22 – 30 Jahre innerhalb der Wohngemeinschaft Kempten, Körperbehinderte Ällgau gGmbH
- Wendo – Gruppe im Bellzett Bielefeld: 7 Frauen der Lebenshilfe Wohngruppe
- FG Reutlingen, Bruderhausdiakonie, Wohnheim und Werkstatt
- Werkstatt-FG der Lebenshilfe Würzburg
- Anthropologische FG in Dortmund
- Frauenzimmer AWO Viersen

#### *Männergruppen:*

- AWO, Kreis Viersen betreutes Wohnen, Beratungsstelle: Männergruppe
- Mittendrin e.V., Lübeck, Männergruppe zum Thema Sexualpädagogik
- Therapiezentrum Bonn, offene MG, 8-10 TN, 1xmonatlich
- Wichernhaus Altdorf, feste MG, 13 TN, monatlich
- MG „Ich bin ein Mann und liebe Männer“, homosexuelle Männer mit geistiger und Mehrfachbehinderung ab 18 Jahren
- „Männerherz“ MG Alsterdorf Hamburg; Treffpunkt für ALLE Männer
- MG Bielefeld/Bethel
- MG Wuppertal

#### **Was machen wir zurzeit?**

(MG=Männergruppe, FG=Frauengruppe)

- Beziehung, Körper und Sexualität
- Männertag und Nachbereitung (MG Viersen)
- Biographiearbeit (FG, MG)
- Teilnahme am Geschichtenwettbewerb, Reise nach Berlin (FG Essen)
- Frauengesundheit
- WenDo
- Wer bin ich als Frau? (Wellnesstag, Tanz, Malen, Schönheit)
- Männerdisco
- Bewegung (Bauchtanz), Traumreise (Entspannung), Biografien
- Vorschläge erfolgen spontan für nächstes Treffen
- Frauenmuseum (Wiesbaden)
- Treffen mit MG von anderen Einrichtungen
- Sexualität/Partnerschaft, in der Einrichtung als Behinderte leben
- Fotoprojekt
- Selbstbestimmtes Leben
- Ernährung
- Zukunftsplanung; Planung dazu Fotoausstellung – Lebensträume
- Projekt: „Ich als Frau – mein Körper und ich?“
- Verschiedene Themen und Aktionen
- Jedes halbe Jahr: Reflexion über eigenes „Sein“ z.B. wo und wie wohne ich (MG Bielefeld)
- In Kontakt kommen, „Jungs“ (FG Würzburg)
- In Kontakt kommen, „Männerthemen“ (Wuppertal)



- In Kontakt kommen (FG Lautrach)
- Verschiedene Aktivitäten wie Basteln, Gesprächsrunden, Mädchenkonferenz (FG Kempten)
- Ausflüge, div. Aktivitäten, Gesprächsrunden zu einem bestimmten Thema
- Bauernhof mit Brot backen, Stadtbesuche, Basteln, Schwimmen
- Tanzen, „Stopp“ und „Nein“ sagen. Kleine Ballspiele, Entspannung, Gefühle (FG Bielefeld)
- Internet-Werbung, Spontane Unternehmungen (VW- Werk, Kino), Diskussionen, Infos über Politik und Wissenschaft
- Körperbilder, Veränderungen, Vielfältigkeit, Wahrnehmungen (eigene und fremde)
- Vielfältige Methoden und Medien
- Alles um das Thema Wohnen u.a. Film (FG Lübeck)
- Elternpraktikum, Babysimulatoren, Wie wäre es, wenn ich Mutter wäre? (FG Hannover)
- Großes Ausflugsprogramm, „Was Männer sehen wollen...“
- Vorbereitung für 5. Mai Aktion
- Beitrag zum 50 Geburtstag des bvkm – Fahnen malen

## **DIE präsenten Themen in den Gruppen**

- Sex
- Umgang mit Hilfsbedürftigkeit
- Wohnen
- Männer/Frauen Partnersuche
- Gemeinsame Freizeitgestaltung
- Männer: Sexualität (MG Bielefeld)
- Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, Männerrolle und Sexualität, Was tut mir gut?, Wunsch nach Ausflügen
- Freizeit, Schminken, Kontaktanzeigen (FG Würzburg)
- Freizeitgestaltung, Ausflüge, Liebe Partnerschaft, Wohnen (MG Wuppertag)
- Freizeitgestaltung (FG Lautrach)
- Freundschaften, Partnerschaft, Beziehungen
- Was interessiert uns? z.B. Musikvorlieben; Gruppenregeln,
- Beziehungen, Stopp sagen, sprechen, gehört werden, gegenseitiger Respekt
- Liebe, Partnerschaft, Kinderwunsch; „Anders sein“, Gewalt, Sexualität
- Persönliche Lebensplanung
- Wohnen
- Sexualität, Beziehung. Liebe, Körper
- Kontakt zu anderen, Freunde, Freizeit
- Vergangenheit, Sexualität
- Grenzen setzen, nein sagen
- Transport bei Abendveranstaltungen
- Wie erreichen wir neue Frauen? Werbung durch MitarbeiterInnen?
- Partnerschaft
- Selbstbehauptung
- Das miteinander
- Partnerschaft, Sexualität
- Das Versagen
- Befindlichkeit (Wie geht es mir?)

# Frauen- und Männertage bei der AWO Viersen

## Frauentage

Ruth Löbber

- Seit 2005
  - einmal im Jahr
  - dieses Jahr der fünfte Frauentag
- Idee: Zeit zu knapp für manche Themen
  - ganzen Tag Zeit nehmen
  - mit einem Thema beschäftigen

Bisherige Themen: „Lieber gut geschminkt, als vom Leben gezeichnet“ „Jeder lebt auf seine Weise – der eine laut, der andere leise“ „Bleib wie du bist: FRISCH!“ „Lieber phantasievoll gestalten als an Langeweile ersticken!“

## Warum gibt es den Frauentag?

- Geschenk an unsere Frauen
  - Unsere Zeit, Raum und Thema
  - Rücksicht auf unsere Bedürfnisse
  - das darf ich mir gönnen
  - Selbstwert
  - Wertschätzung
- Angst und Antriebslosigkeit überwinden
  - Motivation „Ich schaff das mich aufzuraffen“
- Mehr Zeit miteinander verbringen
  - aus der Isolation heraus
- Aus dem Alltag raus – ohne Stress
  - Wochenende
  - entspannte Atmosphäre
  - Kraft tanken
  - Zeit für sich nehmen
- Schönes Erleben
  - Genuss mit allen Sinnen
  - auf den Alltag übertragen
  - was Selbstgemachtes mitnehmen
- Sich für andere Frauen öffnen
  - neue Kontakte knüpfen
  - die Frauenarbeit präsentieren
  - neue Teilnehmerinnen werben
- Motivation für unsere Arbeit
  - mehr als Job
  - die Frauen so zu sehen motiviert
  - Energie für den Arbeitsalltag



## **Ablauf eines Frauentages**

### *Vorbereitung/Organisation*

- Ideen, Thema in der Frauengruppe sammeln
- Vorbereitungstreffen
  - Ideen sammeln
  - Planung
  - Aufgaben verteilen
  - Essen, Material, Helferinnen organisieren
  - Finanzierung / Sponsoren
- Büros aufräumen - Aufbauen

### *Durchführung*

- Termin: Samstags 10 – 17 Uhr
  - Aufbau, Vorbereiten
  - Ankommen, Kennen lernen Spiel
  - Angebote/ Zeitplan vorstellen
  - Verschiedene Aktionen, Angebote
  - Cafeteria, Raum zum quatschen, Ruhezone
  - Gemeinsamer Abschluss

## **Männertage**

Ulrich Heinke-Becker

### Thema: Fit in den Frühling Männergesundheit

- Geistig: Vortrag
- Seelisch: Yoga
- Körperlich:
  - Türkischer Friseur
  - Wii – Station
  - Gesund Essen

### Statistik

- 3 Mitarbeiter des Betreuten Wohnens
- 5 Experten von Außen
- 17 Besucher

### Zeitlicher Rahmen

10:00 – 10:30 Ankommen; Begrüßung; Kaffee



10:30 - 11:30 Gruppe 1 Küche  
Gruppe 2 Yoga  
Gruppe 3 Wii

11:30 – 12:00 Vortrag Männer & Vorsorge

12:00 – 12:30 Imbiss

12:30 – 13:30 Gruppe 2 Küche  
Gruppe 3 Yoga  
Gruppe 1 Wii

13:30 – 14:30 Gemeinsames Mittagessen

14:30 – 15:30 Gruppe 3 Küche  
Gruppe 1 Yoga  
Gruppe 2 Wii

15:30 – 16:00 Kaffee mit Kuchen

16:00 Ausklang / Abschlußrunde

### 3 Experten an den Stationen

- Yoga – gutes für die Seele
- Sportlich an der Wii
- Küche – Mittagessen gesund

### Parallel dazu:

Türkischer Friseur



### Vortrag für alle: Männergesundheit

- Prostata
- Vorsorge
- PSA-Test
- Psychopharmaka Auswirkungen

### Abschlußrunde

# Berichte aus den Workshops

## **WS 1: „Älter werden ist nicht schwer!“ - Erwachsen sein dagegen sehr?“**

Bericht: Anne Ott

### ***„Zuhause wollen wir uns wohlfühlen!“ Ein Projekt für Frauen mit Behinderung zum Thema Wohnen***

In diesem Workshop wurde das Lübecker Frauenprojekt zum Thema „Wohnen“ vorgestellt. Im Vordergrund standen das Erwachsenwerden, das Planen der Zukunft und der damit verbundene Wunsch nach selbstständigem Wohnen.

Die Referentin zeigte den in der Frauengruppe entstandenen Film „Zuhause wollen wir uns wohlfühlen“: Die Lübecker Gruppe bestand aus ca. 10 Frauen, die von mixed pickles- Mitarbeiterinnen begleitet wurden. Gemeinsam überlegten die Frauen, wie und ggf. mit wem sie gerne zusammenleben würden, und das mit sehr unterschiedlichen Methoden. Was an einem WG-Leben gut und auch nicht so gut sein kann, zeigten z.B. Besuche verschiedener Wohngruppen und der Austausch mit BewohnerInnen einer bereits bestehenden Wohngemeinschaft. So konnten sich die Frauen ein Bild davon machen, ob das WG-Leben das Richtige für sie sein könnte. In spielerischer Form wurde überlegt, was jede beim Wohnen alleine oder in der WG selbstständig übernehmen kann. Auffallend war, dass die meisten Frauen ihre Fähigkeiten vor allem im Haushalt sehen. Es wurden auch Rollenspiele mit der Videokamera aufgenommen und ausgewertet. Das Projekt gab den Teilnehmerinnen Impulse, in welche Richtung es gehen könnte, es nahm einigen Frauen Ängste und einige haben ihren bereits vorhandenen Wunsch überprüfen und/oder festigen können. Im Rahmen der Jahresgruppe wurde auch eine Veranstaltung zum Persönlichen Budget und ein Wochenende zum Thema Selbstbehauptung angeboten, welche ebenfalls wichtige Erkenntnisse und Impulse für das spätere Wohnen und Leben gaben.

In der Auswertung des Filmbeitrages wurde u.a. deutlich, dass es interessant wäre, ein ähnliches Projekt mit einer Männergruppe durchzuführen.

### ***„Älter werden ist nicht schwer!“ - Erwachsen sein dagegen sehr?“***

mixed pickles e.V. hat in Kooperation mit mittendrin Lübeck e.V. eine Seminarreihe zur persönlichen Zukunfts- und Lebensplanung mit dem Schwerpunkt „Wohnen“ durchgeführt. Der Workshop gab Einblick in das Konzept und die Broschüre, die im Rahmen des Projekts herausgegeben wurde: 12 Jugendliche und Erwachsene, die bisher bei den Eltern wohnten, nahmen am Zukunftsplanungs-Seminar teil. Die Gruppe befasste sich mit verschiedenen Fragen:

1. „Wie wohne ich jetzt?“ Mit dieser Frage fing alles an.
2. Welche Wohnformen gibt es? (Alleine, bei den Eltern, in einer WG, mit PartnerIn)
3. Wie will ich wohnen? (Collagen, Zimmer selbst einrichten) Was soll in der Nähe sein (Infrastruktur wie Bushaltestelle, Einkaufsläden, Freizeitangebot, Bank,...)
4. Was kann ich allein, wofür benötige ich Unterstützung? (Anhand von Bildern: Einkaufen, Pflanzen versorgen, Telefonieren, Mit Geld umgehen, Reparieren,...)
5. Menschen, die eine/n oder eine WG unterstützen können (Wer ist das? Sozialer Dienst, BetreuerIn, Eltern, Nachbarn,..)
6. Welche Aufgaben gibt es in der WG? (Essen zubereiten, Tisch decken, Aufräumen, Putzen, Streit schlichten, für gute Laune sorgen, zuhören wenn jemand Kummer hat,...)

7. Wie sieht der Alltag in einer WG aus?
8. Was macht die WG in der Freizeit? (Ideen sammeln, ausprobieren, was wird nicht zusammen gemacht?)
9. Welche Regeln sind uns wichtig? (z.B. Nein heißt Nein, Das eigene Zimmer darf nur mit Erlaubnis betreten werden, Alle können was – alle helfen mit, ...Einführung einer Zimmerampel mit grünem und rotem Smiley – „Bitte reinkommen“ bzw. „Jetzt nicht!“)

Die Broschüre kann bei mixed pickles bestellt werden (s.u.)

*Referentin:*

Gabi Mehmel

mixed pickles e.V.

Verein für Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderung

Schwartauer Allee 7

23554 Lübeck

Tel: 0451 - 70 21 640

[www.mixedpickles-ev.de](http://www.mixedpickles-ev.de)

## **WS 2: „Mit Körper und Seele - Kommunikation mit erweiterten Mitteln“**

Bericht: Fabian Schwarz

Die Teilnehmenden dieses Workshops lernten theaterpädagogische Elemente zur Gestaltung von Begegnungen kennen und konnten damit in Paar- und Gruppenübungen experimentieren. Dabei führte der Workshop Playing Arts, zeitgenössisches Tanztheater und Augusto Boals Theater der Unterdrückten zusammen.

Zunächst beobachteten die Teilnehmenden, welche Impulse die Präsenz und das szenische Spiel eines anderen Menschen in ihnen auslöst, um anschließend diese intuitiven Anregungen für eine eigene assoziative Spur zur Gestaltung von Begegnungen aufzunehmen. Über das Spiegeln der Bewegungen des anderen und einem Wechsel des Führens und Geführtwerdens im freien Paartanz gelangen die Teilnehmenden zu einer Form intensiver Achtsamkeit für den anderen. Die assoziativen Spuren und die hohe Achtsamkeit wurden schließlich aufgegriffen für eine Gruppenarbeit zur spielerischen Auseinandersetzung mit dominanter Gestik und Mimik.

Workshopleitung:

Matthias Gräßlin

Handwerkerstraße 5

33617 Bielefeld

[theaterwerkstatt@bethel.de](mailto:theaterwerkstatt@bethel.de)

### **WS 3: „Was gibt's denn da zu lachen?!“**

Bericht: Julia Fischer

Der Arbeitsalltag von Fachkräften in sozialen Einrichtungen hat viele Facetten. Die unmittelbare Arbeit mit Menschen führt zu vielen positiven Erlebnissen und Erfahrungen. Manche Situationen werden jedoch auch als schwer oder ermüdend erlebt. Nicht selten ist man mit Druck aufgrund von Zeitmangel oder mit Frusterlebnissen konfrontiert. In solchen Momenten kann es schon mal zu einem Verlust an Humor kommen.

In dem Humor-Workshop „Was gibt's denn da zu lachen?“ führte die Clownin und Theaterpädagogin Elaisa Schulz Möglichkeiten auf, Lachen und Humor nicht aus dem Blickwinkel zu verlieren. „Denn Humor ist für die Gestaltung des Lebens eine Quelle der Kreativität. Er löst Leichtigkeit, Freude und Lebenskraft aus“, erklärte sie.

Mit dem Ziel, „den eigenen inneren Optimisten zu finden“, starteten die Anwesenden in das Seminar. Im Vordergrund standen vor allem Übungen, die auf den Aufbau einer positiven Grundstimmung hinausführten. Zum Beispiel wurden die Anwesenden aufgefordert, verschiedene Gesichtsausdrücke auszuprobieren oder einfach mal zu lachen. Wobei die Veränderung der Körpersprache, wie das aufrechte Gehen und das Lächeln, bei den Teilnehmenden sichtlich zu mehr Wohlbefinden und vor allem zur Stärkung der Gesichtsmuskulatur führte.

Ein weiterer Aspekt, der das Seminar prägte, war der Umgang mit Erfolgen und „Noch-Nicht-Erfolgen“. Und auch die Annahme sowie Weitergabe von Lob übten die Teilnehmenden durch eine Applausdusche (zwei Personen stellen sich in die Mitte und der Rest der Anwesenden applaudiert).

Ein Höhepunkt dieses Vormittages war ein Rollenspiel, bei dem je zwei TeilnehmerInnen eine Situation in Kauderwelsch, der Clownsprache, nachspielten.

Hier wurde ersichtlich, dass Gestik, Mimik und die Tonlage der Stimme eine wesentliche Rolle bei der Interaktion zwischen zwei Menschen spielen.

Zusätzlich kam dazu, dass durch die Sprache Kauderwelsch die gespielten Reaktionen zwar nicht immer positiv (z.B. Ablehnung eines Gespräches), aber auch nie abwertend wirkten.

Elemente aus dem Bereich des Clownspiels sowie die Mischung aus Aktion und Beobachtung machten das Seminar abwechslungsreich und für einige Anwesende zu einem Erlebnis. Der spielerische Aspekt sorgte in der Gruppe für Leichtigkeit und für den/der Einzelne(n) sicherlich auch für ein Stück Überwindung.

Workshopleitung:

Elaisa Schuz

Ravensburger Str. 40

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 172501

[www.elaisa-schulz.de](http://www.elaisa-schulz.de)

[elaisa-schulz@web.de](mailto:elaisa-schulz@web.de)